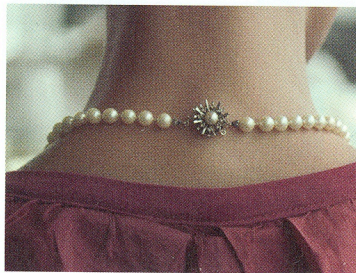




BLANCHER DES VACHES!
Regie: Otar Ioseliani



DIE ANDERE HEIMAT
Regie: Edgar Reitz



SOLDATE JEANNETTE
Regie: Daniel Hoesl

es und Reales, die Filme sind von Obsessionen wie Sexualität, Verschlingen und Verzeh- resion und Gewalt. Zu sehen ch LUNACY/SILENI von 2005), ein «philosophischer Hor- (Svankmajer) nach Motiven ar Allan Poe, CONSPIRATORS SURE/SPKLENCI SLASTI von , 21. 3.), eine Groteske über die en Wunscherfüllungen von rgern, und FAUST/ LEKCE on 1994 (27., 28. 3.), eine surrea- Neuinterpretation der Faust-

skinobasel.ch

res Scherer

Gründerin und über viele Jah- in des Berner Kellerkino, als lges Mitglied von Fördergre- r Stadt Bern und der Eidge- schaft, als markante Stimme olitischen Auseinanders- und nicht zuletzt als Produzen- eres Scherer aus dem nicht nur rischen Filmschaffen nicht nken. Ihr hat das Kino Kunst- im März eine Carte blanche ür die sie mit DER GEMEIN- DENT von Bernhard Giger, JE- von Daniel Schmid, ADIEU, ER DES VACHES! von Otar Ios- A TERZA LUNA von Matteo Bel- d NOVEMBER von Luki Frieden s fünf Spielfilme aus der eige- uzentenätigkeit ausgewählt andererseits sich mit THE s von Kathryn Bigelow, TOKYO TARI von Yasujiro Ozu, WOR- RLS von Lizzie Borden, ROSA URG von Margarethe von Trot- EIER, MARILYN von Stina We- r fünf Werke aus der Filmge- die ihr besonders am Herz lie- hieden.

unstmuseum.ch

L'immagine e la parola

Vom 12. bis 15. April findet im Rahmen von «La primavera locarnese» zum zweiten Mal die vom Festival del Film Locarno organisierte Veranstaltung «L'immagine e la parola» statt, die sich dem Verhältnis von Film und Lite- ratur widmet. Mit Workshops, Diskus- sionsrunden, filmpädagogischen Be- gleitveranstaltungen soll vor allem ein junges Publikum zu einer vertieften Be- schäftigung mit Film animiert werden. Neben öffentlich zugänglichen Film- vorstellungen und Debatten wird es auch vertiefende Werkstattgespräche mit Filmemachern geben. 2013 hat un- ter anderen Alexander Sokurov einen äusserst informativen und spannenden Einblick in seine Werkstatt eröffnet, für dieses Jahr ist die Präsenz von Ed- gar Reitz angekündigt, der DIE ANDERE HEIMAT vorstellen wird – eine Reise in das Tessin ist dies alleweil wert.

www.pardo.ch, www.primaveraolocarnese.ch

Schweizer Filmpreis

2014 werden die Schweizer Film- preise in Zürich übergeben (seit letz- tem Jahr alternierend mit Genève). Vor- gängig zur Preisverleihung am 21. März sind in beiden Städten in der Woche der Nominierten (17. bis 23. März, im Zür- cher Filmpodium und im Genfer Les Cinémas du Grütli) die Kandidaten für den Quarz aller Kategorien geballt zu sehen. Ab diesem Jahr gibt es erfreu- licherweise eine zusätzliche Katego- rie, in der der Quarz verteilt wird: Für die «Beste Montage» sind Stefan Kälin für seine Arbeit bei DER GOALIE BIN IG, Karine Sudane für L'EXPÉRIENCE BLOCHER und Tania Stöcklin für VA- TERS GARTEN – DIE LIEBE MEINER ELTERN nominiert. Am Wochenen- de sind bei freiem Eintritt die Preisträ- gerfilme zu sehen – inklusive IL VEN- TO DI SETTEMBRE von Alexander J. Sei-

ler, dem diesjährigen Ehrenpreisträger. In Zürich findet am 20. März ein Podi- umsgespräch zum Thema «Was macht einen Film „politisch“?» statt: Unter der Leitung von Marcy Goldberg disku- tieren die Filmemacher Christian Frei, Peter Liechti, Christoph Schaub und An- drea Staka.

www.filmpodium, www.cinemas-du-grutli.ch, www.schweizerfilmpreis.ch

Saas-Fee

Vom 19. bis 23. März findet in Saas-Fee im Kanton Wallis das erste Saas-Fee Filmfest SFFF statt. Das vom Verein Brot & Spiele organisierte Festi- val zeigt in einem Fünf-Länder-Wett- bewerb neun Spielfilme von jungen Fil- memachern aus Österreich, Deutsch- land, Frankreich, Italien und der Schweiz. Man ist zwar schon etwas skeptisch, wenn wieder mal ein neues Festival angekündigt wird und dann noch an einem berühmten Winter- sportort, doch wenn der Eröffnung- film (ausser Konkurrenz) VIVA LA LI- BERTÀ von Roberto Andò ist und unter den Wettbewerbsfilmen sich SOLDATE JEANNETTE von Daniel Hoesl findet (man lese nach, was Walt R. Vian in seiner Bari-Film-Festival-Rückschau in Filmbulletin 3.13 davon zu erzählen weiss), dann lässt das einen für diese und allfällige weitere Ausgaben doch aufmerken.

www.sfff.ch

The Big Sleep

Georg Janett

26. 6. 1937–17. 1. 2014

«Industriell gefertigtes Kino stinkt mir in jeder Beziehung: stinkt mir auch als Zuschauer. Ich langweile mich einfach, wenn das Zeug zu durch- sichtig und zu absehbar ist, weil es mit

den ausgelutschten Formeln herge- stellt wurde. (...) Aber Marktchancen kann man ja immer nur aus der Vergan- genheit herleiten, also landet man ganz schnell wieder bei diesen Rezepten, wie man das machen muss. Und dagegen verahre ich mich.»

Georg Janett
im Werkstattgespräch «Schneiden ist die produktive Kritik am gedrehten Material» in Filmbulletin 5.07

Miklós Jancsó

27. 9. 1921–31. 1. 2014

«Hier, in der Kunst der sogenann- ten „plan séquence“, bringt es Jancsó zu einer Meisterschaft, wo mehr als nur die Visitenkarte eines Virtuosen abge- geben wird. Denn sein Kino formuliert die Gesetze der Dramaturgie in vieler Hinsicht derart neu und ungewohnt, dass seine besten Filme bis heute viel von ihrem ursprünglichen Geheimnis bewahrt haben.»

Fred van der Kooij
in der Programmzeitung des Filmpodiums Zürich vom November/Dezember 2009

Maximilian Schell

8. 12. 1930–1. 2. 2014

«Man kannte ihn als Mann von Welt, mit Wiener Charme und Schwei- zer Bedächtigkeit. Als charismatischen Beau mit dem Flair intellektueller Überlegenheit und dem im Alter zu- nehmenden Hang zur Selbstinszenie- rung als eminente Künstlerpersön- lichkeit. Und natürlich als Schauspie- ler von Weltrang, der es wie kaum ein anderer deutschsprachiger Schauspie- ler nach dem Zweiten Weltkrieg ge- schafft hat, eine jahrzehntelange Kar- riere in Hollywood aufrechtzuerhal- ten.»

Peter Kremli
in einem bis dato noch nicht veröffentlichten Text vom Februar 2014